

Nachlass

Emil Stumpp

(17.03.1886 – 05.04.1941)

**Übersicht über den Nachlass
und die Findmittel
sowie Werk und Leben Emil Stumpps**

bearbeitet von Karen Peter
2012



Inhalt des Nachlasses

Der Nachlass Emil Stumpps im Institut für Zeitungsforschung umfasst

- 370 Original-Zeichnungen und -Lithographien
- ca. 240 schriftliche Dokumente wie Tagebücher, Briefe, Manuskripte und weitere Materialien zum Leben und Werk Emil Stumpps.

Der größte Teil des im Institut vorhandenen Nachlasses wurde 1993 mit Mitteln der Stiftung für Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen angekauft; er war bis dahin von Emil Stumpps Schwiegersohn Kurt Schwaen in Berlin-Mahlsdorf verwahrt worden.

Die Zeichnungen wurden formal und inhaltlich erschlossen, die Ordnung weitgehend beibehalten:

Originale

1. Deutsche Politiker (46)
2. Britische Politiker (13)
3. Französische Politiker (7)
4. andere Personen (4)
5. Calmette-Prozeß, Lübeck 1931 (15)
6. Prozeß Preußen gegen Reich, Leipzig 1932 (6)
7. Völkerbundversammlung Genf, September 1928 (8)
8. Völkerbundsratstagung Lugano, Dezember 1928 (9)
9. Erste Haager Konferenz, August 1929 (8)
10. Paneuropa-Konferenz Berlin, Mai 1930 (4)
11. Völkerbundversammlung Genf, Mai 1931 (12)
12. Internationale Arbeitskonferenz Genf, Juni 1931 (21)
13. AfA-Kongreß Leipzig, Oktober 1931 (6)
14. Abrüstungskonferenz Genf, Jan. – Febr. 1932 (13)
15. Reparationskonferenz Lausanne, Juni 1932 (5)
16. Abrüstungskonferenz Genf, Februar 1933 (4)

Originale, Lithographien und Zeitungsseiten

17. Hitler-Portraits (10)

Lithographien

18. Einzelportraits - alphabetisch (154)
19. Städte und Veranstaltungen (18)
20. Nachtrag (6)

In den Gruppen 1–4 sind vorwiegend Einzelportraits enthalten, in den Gruppen 5–16 Gruppenportraits. Darstellungen einzelner Politiker, beispielsweise Aristide Briands, können unterschiedlichen Gruppen zugeordnet sein. Hierüber gibt das Personenverzeichnis Auskunft.

Originale, Lithographien und Zeitungsseiten mit Hitler-Darstellungen wurden in eine eigene Gruppe geordnet, weil die Veröffentlichung eines Hitler-Portraits anlässlich seines Geburtstags 1933 im General-Anzeiger für Dortmund für die Zeitung (Beschlagnahme, Besitzübernahme durch die Nationalsozialisten) wie für Emil Stumpp (Verlust eines Hauptkunden, später Berufsverbot) gravierende Folgen hatte.

Von den Zeichnungen wurde ein Mikrofilm (F 50752) angefertigt und eine CD-Rom (CD 136) erstellt.

Zur Benutzung stehen zudem zu Bänden gebundene DIN-A4-Papierkopien bereit (I AK 97/439 1 und 2).

Findmittel:

Findbuch 1: Verzeichnis der Zeichnungen in zwei Bänden (I AK 97/438 1/I und 1/II)

Findbuch 2: Verzeichnis der in den Zeichnungen abgebildeten Personen (I AK 97/438 2)

Der schriftliche Nachlass enthält vor allem Tagebücher Stumpps: Die Gefängnistagebücher (Memeler-Tagebuch und Königsberger Tagebuch) betreffen die Zeit von Stumpps Festnahme im Oktober 1940 bis kurz vor seinem Tod und liegen im Original sowie als maschinenschriftliche Abschriften vor. Auch viele Briefe sind aus dieser Zeit vorhanden. Die frühen Tagebücher umfassen den Zeitraum Dezember 1922 bis August 1925 und liegen als Kopien einer zeitgenössischen Abschrift vor. Journalistische Texte von Emil Stumpp sind z. T. als Manuskripte, z. T. als Zeitungsausschnitte überliefert.

Von den Mappen/Bände 1 – 3 des schriftlichen Nachlasses wurde ein Mikrofilm angefertigt (F 56274).

Findmittel:

Findbuch 3 (I AK 97/438 3)

a: Systematisches Verzeichnis der Dokumente und Materialien in den Mappen 1 – 10

b: Chronologisches Verzeichnis der Dokumente in den Mappen 1, 2a, 3 – 7

Zeitungsausschnitte (M_45)

Im Institut gibt es außerdem eine Mappe mit ca. 470 Zeitungsausschnitten von vorwiegend im General-Anzeiger für Dortmund, aber auch in der BZ am Mittag, Königsberger Zeitungen u. a. veröffentlichten Zeichnungen Emil Stumpps. Deren Herkunft ist nicht mehr zu eruieren. Möglicherweise gelangten sie von Jakob Stöcker über Fritz Hüser ins Institut für Zeitungsforschung.

Findmittel:

Zeitungsausschnitte chronologisch (Inhaltsverzeichnis in M_45)

Zeitungsausschnitte alphabetisch nach Personen (Inhaltsverzeichnis in M_45)

Alle hier angeführten Findmittel stehen über die Homepage des Instituts online zur Verfügung.

Werk Emil Stumpps

Emil Stumpp war einer der produktivsten Pressezeichner seiner Zeit; einen zahlenmäßigen Überblick über sein Werk gibt es wohl nicht.

Die Pressezeichnungen sind zum Teil als Original-Zeichnungen, zum anderen Teil als Original-Lithographien überliefert, es gibt aber auch Aquarelle und Ölgemälde.

Emil Stumpp hat neben den Pressezeichnungen einige Mappen vorwiegend mit Stadtansichten (Frankfurt, Heilbronn, Lötzen, Ostpreußen (Burgen), Prag, Stockholm und Rostock) veröffentlicht (siehe die Bibliographie von Detlef Brennecke in: Emil Stumpp – ein Zeichner seiner Zeit, 1988).

Häufig hat Emil Stumpp seine die Zeichnungen begleitende journalistische Texte und Reiseberichte verfasst (auch hierzu siehe die Bibliographie von Brennecke, die nicht vollständig sein dürfte; siehe auch Bd. 2 b und Bd. 10 des schriftlichen Nachlasses).

Weitere Bestände

Emil-Stumpp-Archiv

Ein weiterer großer Nachlassteil wird verwaltet von Emil Stumpps Neffen Michael Stumpp in Gelnhausen; siehe <http://www.emil-stumpp.de/> .

Das Deutsche Historische Museum in Berlin besitzt um die 1000 Zeichnungen und Gemälde von Emil Stumpp, die in der Online-Datenbank des Museums erfasst sind; siehe <http://www.dhm.de/datenbank> .

Der Deutsche Bundestag besitzt annähernd 300 Zeichnungen; eine Liste der abgebildeten Personen befindet sich im schriftlichen Nachlass (Bd. 8c, Nr. 9).

Auch das Literaturarchiv Marbach sowie das Fritz-Hüser-Institut in Dortmund verfügen über Stumpp-Zeichnungen (Übersicht im schriftlichen Nachlass Bd. 8c, Nr. 10 bzw. Nr. 8).

Literatur

Eine umfassende Bibliographie ist zu finden bei Detlef Brennecke (s. u.), hier sei nur eine kleine Auswahl angeführt:

Deutsche Städte, deutsche Landschaft, Emil Stumpp (Zeichnungen), Resi Flierl (Text), Dresden 1959.

Emil Stumpp: Über meine Köpfe. Texte, Portraits, Landschaften, hrsg. und mit einem Vorwort von Kurt Schwaen, Berlin 1983.

Emil Stumpp – ein Zeichner seiner Zeit, unter Mitarb. von Michael Stumpp hrsg. von Detlef Brennecke, Berlin und Bonn 1988.

Emil Stumpp: Pressezeichnungen. Bilder der Weimarer Zeit, hrsg. vom Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund, bearb. von Karen Peter, Essen 1996 (Ausstellungskatalog).

Lebensdaten von Emil Stumpp

17. März 1886	geboren in Neckarzimmern (Baden)
1889–1904	aufgewachsen in Worms
1904	Studium an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe
1904–1905	Militärdienst
1905–1914	Studium der Fächer Germanistik, Geschichte und Philosophie in Marburg währenddessen längere Aufenthalte in Berlin und Uppsala
	1910 Heirat mit der Schwedin Hedvig Glas
	1911 und 1913 Geburt der Töchter Marie und Hedwig
1914–1918	Kriegsdienst
1919–1920	Lehrerausbildung in Königsberg
1920–1924	Sport- und Kunsterzieher am Hufen-Gymnasium in Königsberg Geburt der Kinder Hermann, Gudrun und Hilde
1924–1933	freier Pressezeichner 1928 stirbt seine Frau Hedvig
Juli 1934	Ablehnung der Aufnahme in die Berufsliste gemäß Schriftleitergesetz (Berufsverbot)
1934–1940	Aufenthalt vorwiegend im Ausland, u. a. in Frankreich, Spanien, Schweiz, Tschechoslowakei, Schweden
Februar–Oktober 1940	im Februar stirbt seine Tochter Hilde Rückkehr nach Königsberg und im Herbst Aufenthalt auf der Kurischen Nehrung
2. Oktober 1940	Verhaftung in Perwelk
Oktober 1940–Januar 1941	Untersuchungshaft in Memel
14. Januar 1941	Gerichtsverhandlung mit Verurteilung zu einem Jahr Gefängnis
Januar–April 1941	Haft in Königsberg und Stuhm
05. April 1941	gestorben in Stuhm (Westpreußen)